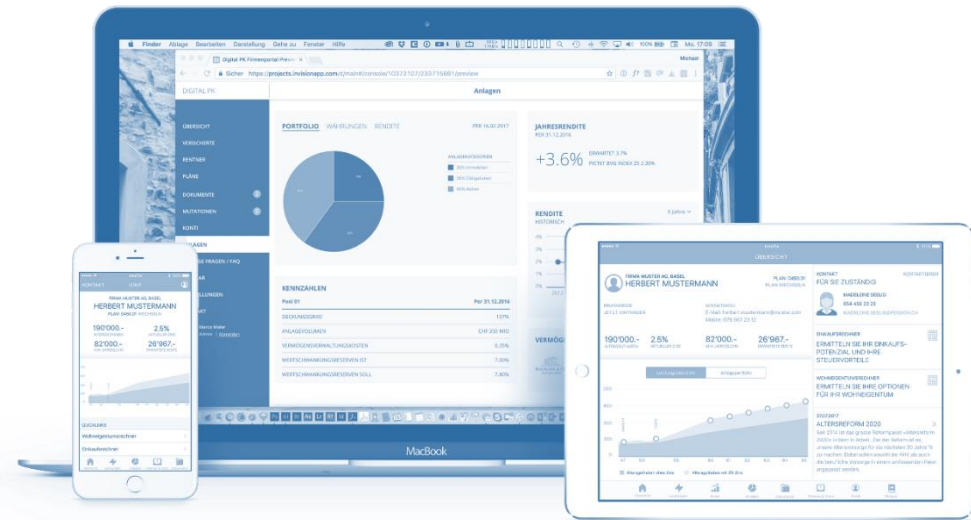


# Rettet die Digitalisierung die berufliche Vorsorge?

Arbeitsgruppentagung SAV

Luzern, 30. August 2019



# INHALT

1. Einleitung: Digitalisierung
2. Herausforderungen der beruflichen Vorsorge
3. Lösungsansätze: Wie kann die Digitalisierung zur Bewältigung/Lösung einzelner Herausforderungen beitragen?
4. Meine Erfahrungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung in der beruflichen Vorsorge
5. Präsentation App
6. Ausblick/Vision



# 1. EINLEITUNG: DIGITALISIERUNG ALLGEMEIN

## Beispiele



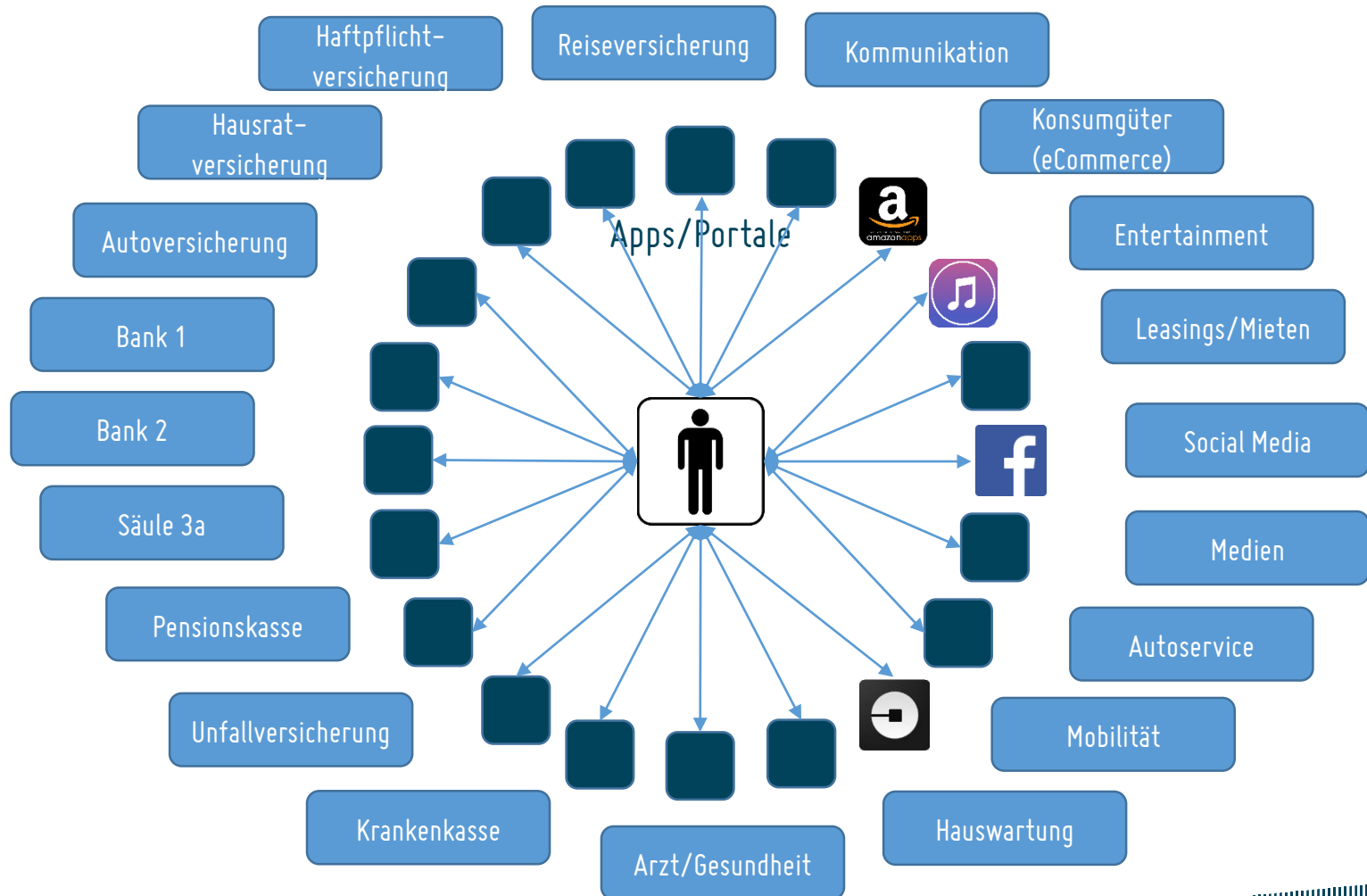
Flugreisen: Beispiel easyjet – Reisebüros (als Mittelsmann) wurden ausgeschaltet

Entertainment: Beispiel iTunes – Songs und Videoclips können Konsumenten heute direkt downloaden

Banking: Beispiel Swissquote – Geldanleger können klassischen Broker umgehen und günstiger Anlagen kaufen

# 1. EINLEITUNG: DIGITALISIERUNG ALLGEMEIN

## Der Kunde im Zentrum – Beispiele



## 2. HERAUSFORDERUNGEN DER BERUFLICHEN VORSORGE

### Rahmenbedingungen

- Kapitalmarkt / Zinsniveau
- Lebenserwartung
- Berufskarrieren (Jobwechsel, Teilzeit, Mehrfachanstellungen, Selbständigkeit, Crowdfunding, Jobsharing etc.)

### Gesetzliche/regulatorische Vorgaben

- Mindestzinssatz
- Mindestumwandlungssatz
- Pensionierungsalter
- Voraussetzungen für obligatorische Versicherung (Eintrittsschwelle, Teilzeiter etc.)

### Kassensetups

- Leistungsniveau (vor allem Sparniveau und Umwandlungssatz)
- Ordentliches Rücktrittsalter
- Umverteilung Jung → Alt
- Bewertung der Verpflichtungen/Anwartschaften

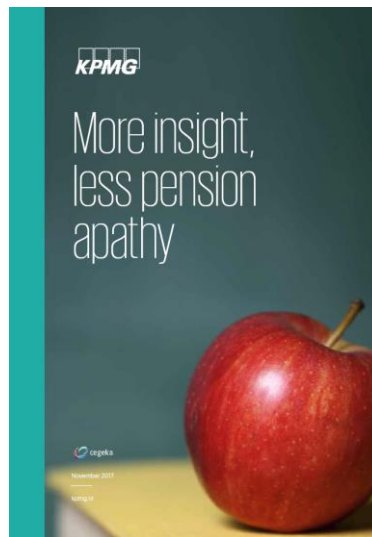
Rahmenbedingungen und gesetzliche/regulatorische Vorgaben sowie Kassen-Setups stimmen nicht mehr überein

## 2. HERAUSFORDERUNGEN DER BERUFLICHEN VORSORGE

Schweizer Sozialwerke sind seit vielen Jahren reformunfähig – grösste Gefahr für 2. Säule!

### Gründe:

1. Leidensdruck noch zu wenig hoch
2. Pension Apathy, d.h. Stimmbürger/Versicherte sind zu weit weg vom Thema



## 2. HERAUSFORDERUNGEN DER BERUFLICHEN VORSORGE

Zudem sind Reformvorschläge wenig überzeugend ...

Das Verhandlungsergebnis auf einen Blick		
	Geltende Ordnung	Kompromiss
<b>Eintrittsschwelle</b>	21 330 Fr.	21 330 Fr.
<b>Koordinationsabzug</b> (Tieferer Koordinationsabzug: Mitarbeiter/Arbeitgeber zahlen mehr ein in die Pensionskasse)	24 885 Fr.	12 443 Fr.
<b>Umwandlungssatz</b>	6,8%	6,0%
<b>Lohnabzüge</b>		
21–24 Jahre	–	–
25–34 Jahre	7%	9%
35–44 Jahre	10%	9%
45–54 Jahre	15%	14%
55–Referenzalter	18%	14%
<b>Rentenzuschläge</b> (für 15 Übergangsjahrgänge)		
1.–5. Jahrgang	–	200 Fr. pro Monat
6.–10. Jahrgang	–	150 Fr. pro Monat
11.–15. Jahrgang	–	100 Fr. pro Monat
ab 16. Jahrgang	–	Fixierung Höhe pro Jahr durch den Bundesrat
<b>Finanzierung durch zusätzlichen Lohnbeitrag</b>	–	0,5% des AHV-pflichtigen Einkommens (hälftig Arbeitgeber/-nehmer)
<b>Gesamtkosten</b>		<b>2,7 Mrd. Fr.</b>

Grafik: niz, mrue / Quelle: Schweizerischer Arbeitgeberverband, SGB, Travailsuisse



## 2. HERAUSFORDERUNGEN DER BERUFLICHEN VORSORGE

### Druck auf ökonomische Parameter der Pensionskassen steigt weiter

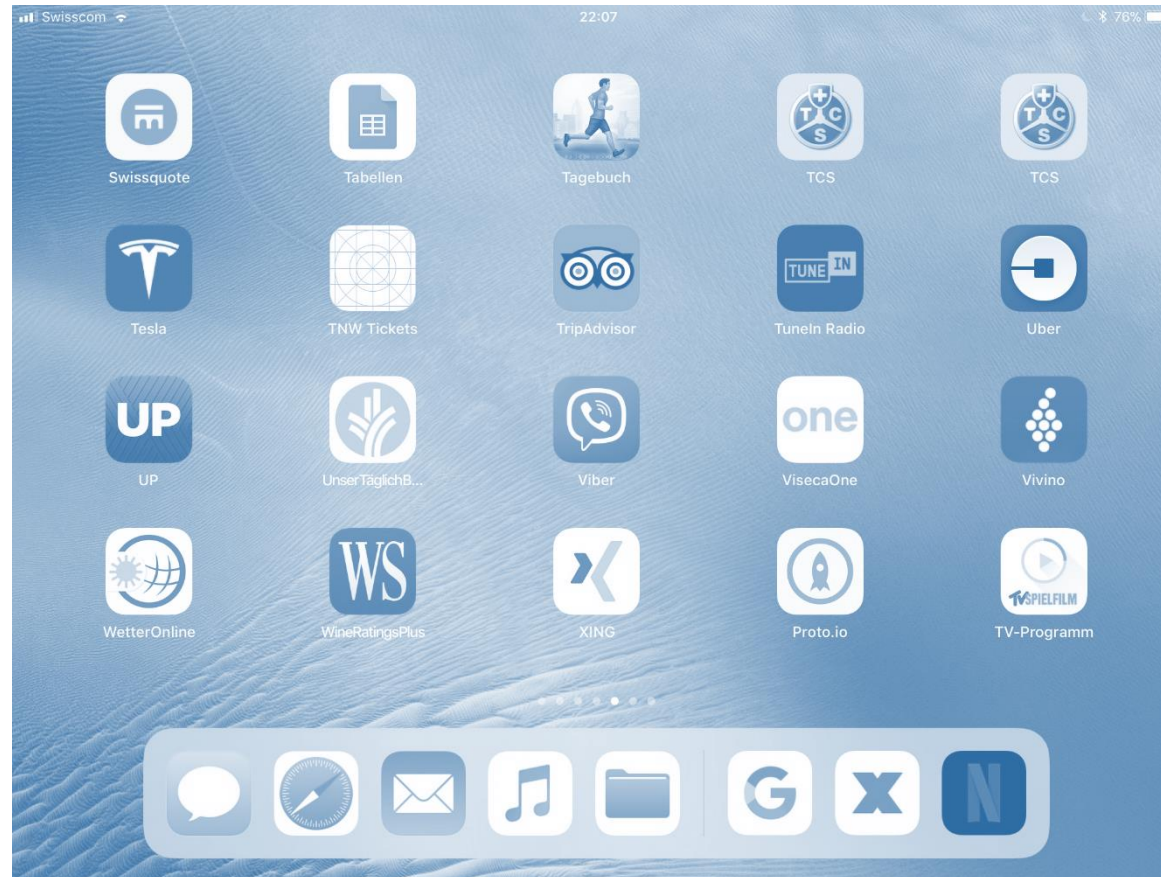
- Technischer Zins
- Umwandlungssatz
- Erwartete Rendite
- Kosten (Risiko, Vermögensverwaltung, Verwaltung, Vertrieb)



Quelle: fotolia/Olivier Le Moal

# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

## Gute Nachricht 1



**Gute Nachricht: PK-Versicherte sind gleiche Menschen wie der Whatsapp-, Facebook-, eBanking-, UBER-Nutzer!**

# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Wie kann Digitalisierung helfen?



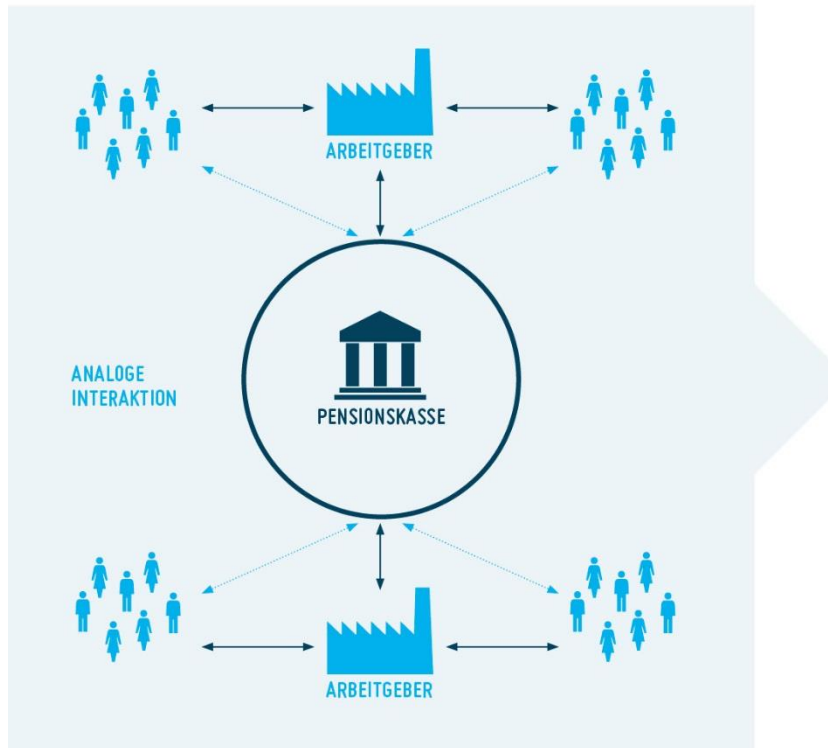
## Digitalisierung

1. Als Mittel zur Minderung der «pension apathy» (improved communication for adequate pension planning is part of the European pension Guidelines (IORP II)), d.h. Aufklärung und Enabeling
2. Zur Erhöhung der Geschwindigkeit und Qualität in der Verarbeitung der Geschäftsvorfälle (Effizienz und Effektivität)

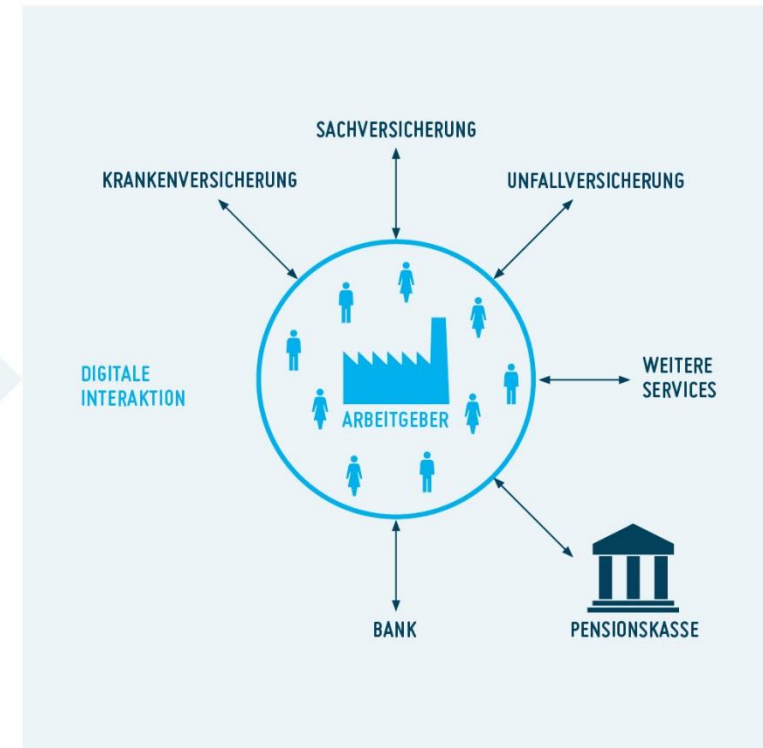
# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Auch das PK-Geschäft wandelt sich vom Anbieter-zentrierten zum Kunden-zentrierten Geschäft

**HEUTE**  
ANBIETER IM ZENTRUM



**ZUKUNFT**  
KUNDEN IM ZENTRUM

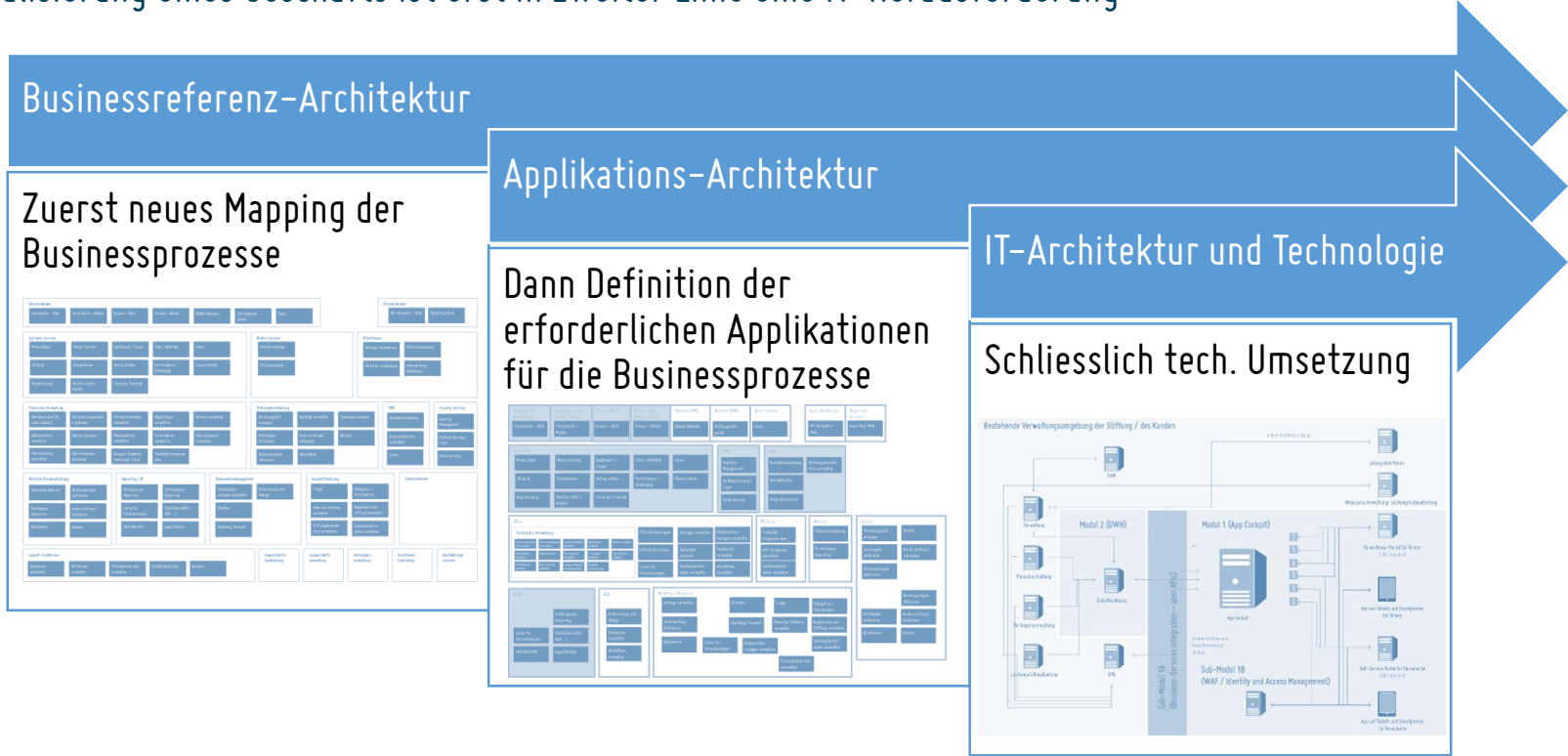


**Gute Nachricht 2: Pensionskassen können/müssen von anderen Industrien lernen! (Bsp: Tourismus, Entertainment, Banken)**

# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Digitalisierung eines Geschäfts ist Strategieansatz — muss vom VR/SR via GL kommen

Geschäftsprozesse konsequent aus der Perspektive der Versicherten und der Arbeitgeber denken  
 Digitalisierung eines Geschäfts ist erst in zweiter Linie eine IT-Herausforderung



# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

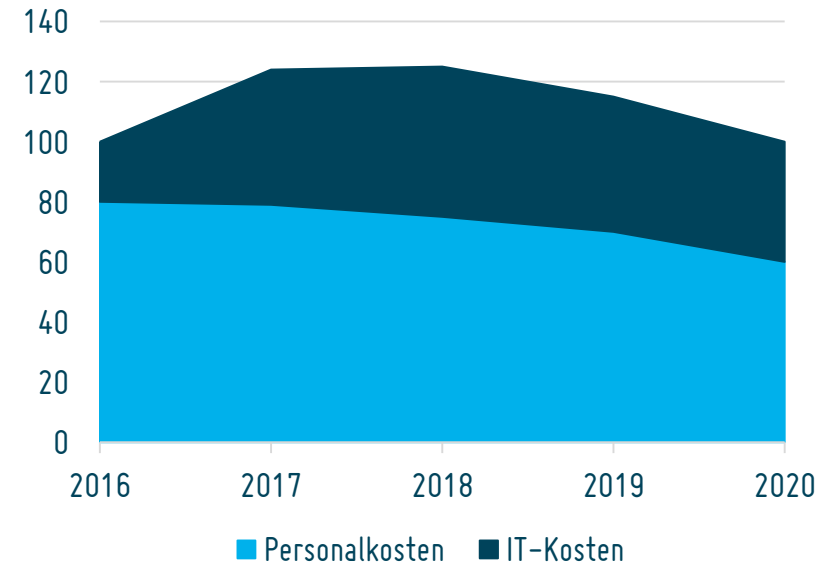
Erwartete Entwicklung in der PK-Verwaltung

Analoge Entwicklung wie im Banking, d.h.  
Kunde muss Arbeiten künftig selber machen!



Kaum sinkende Kosten, aber andere Kostenelemente  
In den kommenden Jahren stark steigende IT-Kosten

PK Verwaltungskosten



**Mehr Automatisierung und mehr Digitalisierung bedeutet auch mehr Dienstleistungen für Kunden**

# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Vorschlag 7-Punkte-Plan (am Symposium 2018 erstmals präsentiert)

**Geschäftsprozesse konsequent aus der Perspektive der Versicherten und der Arbeitgeber denken**

1. Führungsebene auf «Digitalisierungsverständnis» trimmen
2. Geschäftsprozesse aus Kundenperspektive überdenken und ggf. anpassen
3. Business-Architektur in Einklang bringen mit angepassten Geschäftsprozessen

**Kunden «befähigen» (enabling), sich adäquat mit der PK-Materie auseinandersetzen zu können**

1. Portallösungen für Kunden (Versicherte und Arbeitgeber) anbieten
2. Aufklärungsaspekt hohe Bedeutung beimessen

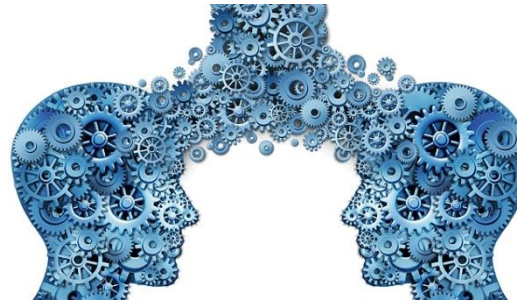
**Das Rad nicht selber neu erfinden**

1. Collaboration / Sharing statt Einzelkämpfer
2. Unterstützung von ausserhalb der PK-Branche beziehen (Digitalisierungsspezialisten)

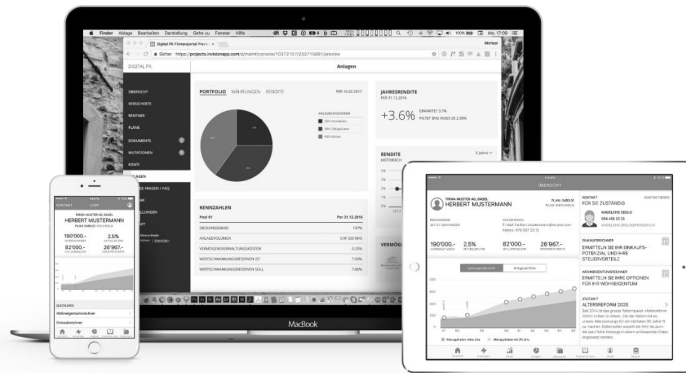
# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Collaboration / Sharing statt Einzelkämpfer

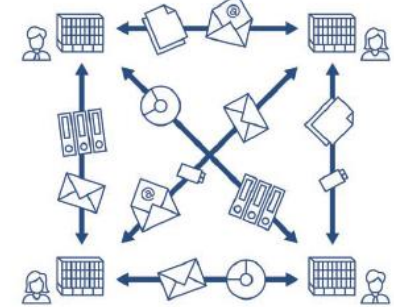
Nicht immer alles selber machen ...!!!



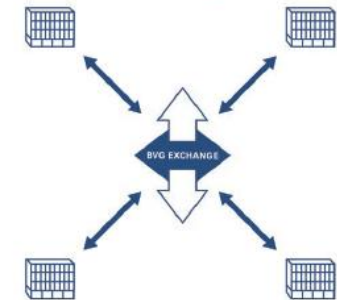
Beispiel Drehscheibe (Exchange) Auffangeinrichtung, DigitalPK AG etc.



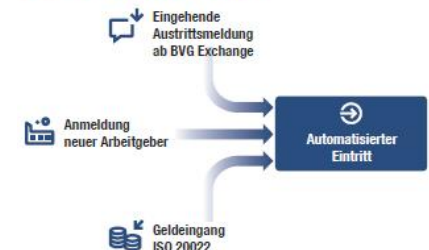
Grafik 1: Austausch ohne Exchange



Grafik 2: Austausch mit Exchange



Grafik 3: Automatisierter Eintritt

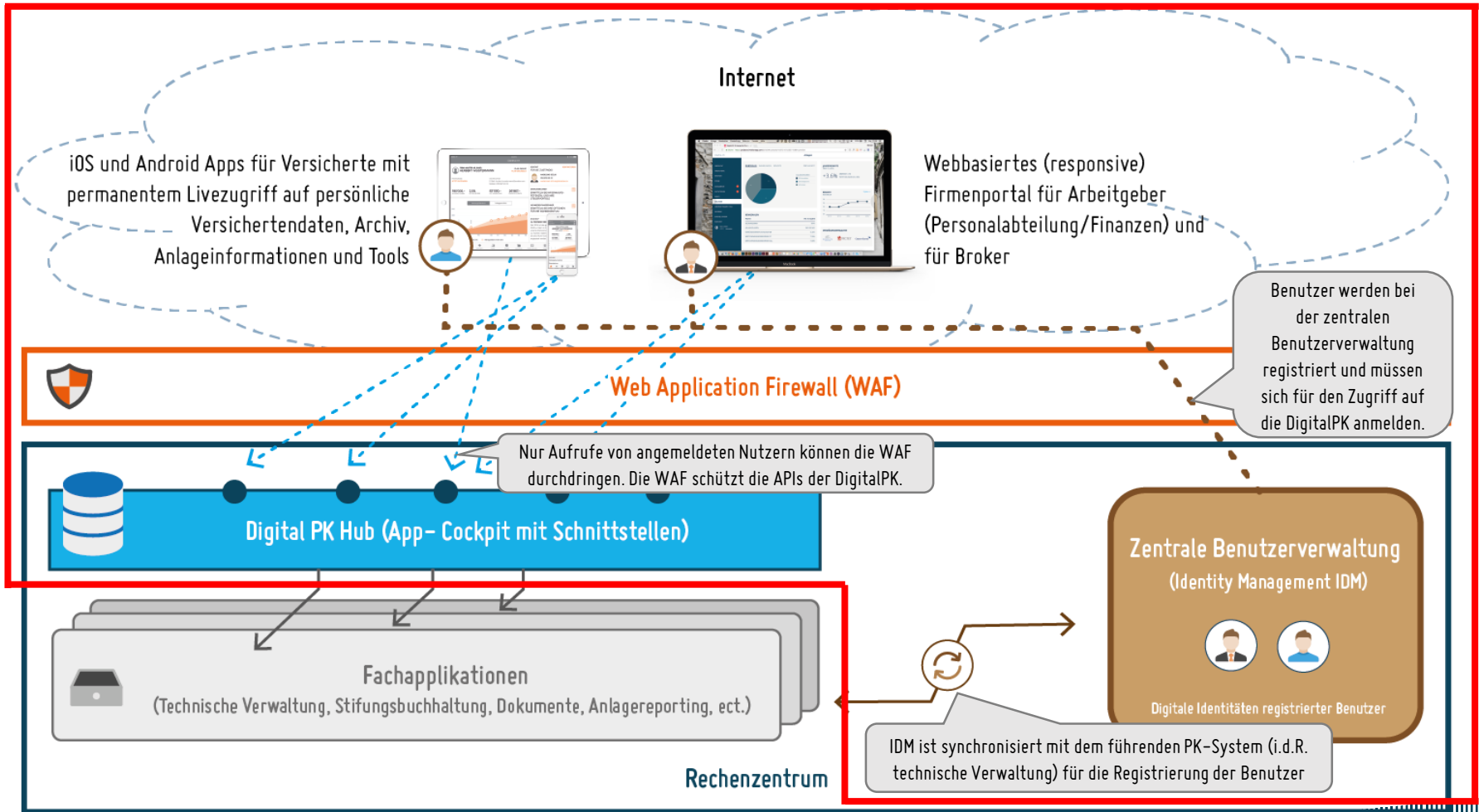


Quelle: SPV 08.19



# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

## Technisches Lösungssetup



# 3. LÖSUNGSANSÄTZE

Zusammenfassung: ja, Digitalisierung kann helfen, berufliche Vorsorge zu retten!





Die Digitalisierung des Pensionskassengeschäfts ermöglicht es ...

1. ... die Versicherten und Arbeitgeber verständlicher, besser, häufiger, transparenter zu informieren
  - Stimmbürger mit besserem Verständnis für Reformbedarf
  - Versicherte/Arbeitgeber/Stiftungsräte etc. mit besserem Verständnis für erforderliche Anpassung der PK-Parameter (z.B. Umwandlungssatz)
2. ... die Geschäftsprozesse a) durchgängig (E2E<sup>1</sup>) und b) automatisiert zu gestalten
  - Verarbeitungsqualität und –geschwindigkeit steigen
  - Verarbeitungskosten sinken

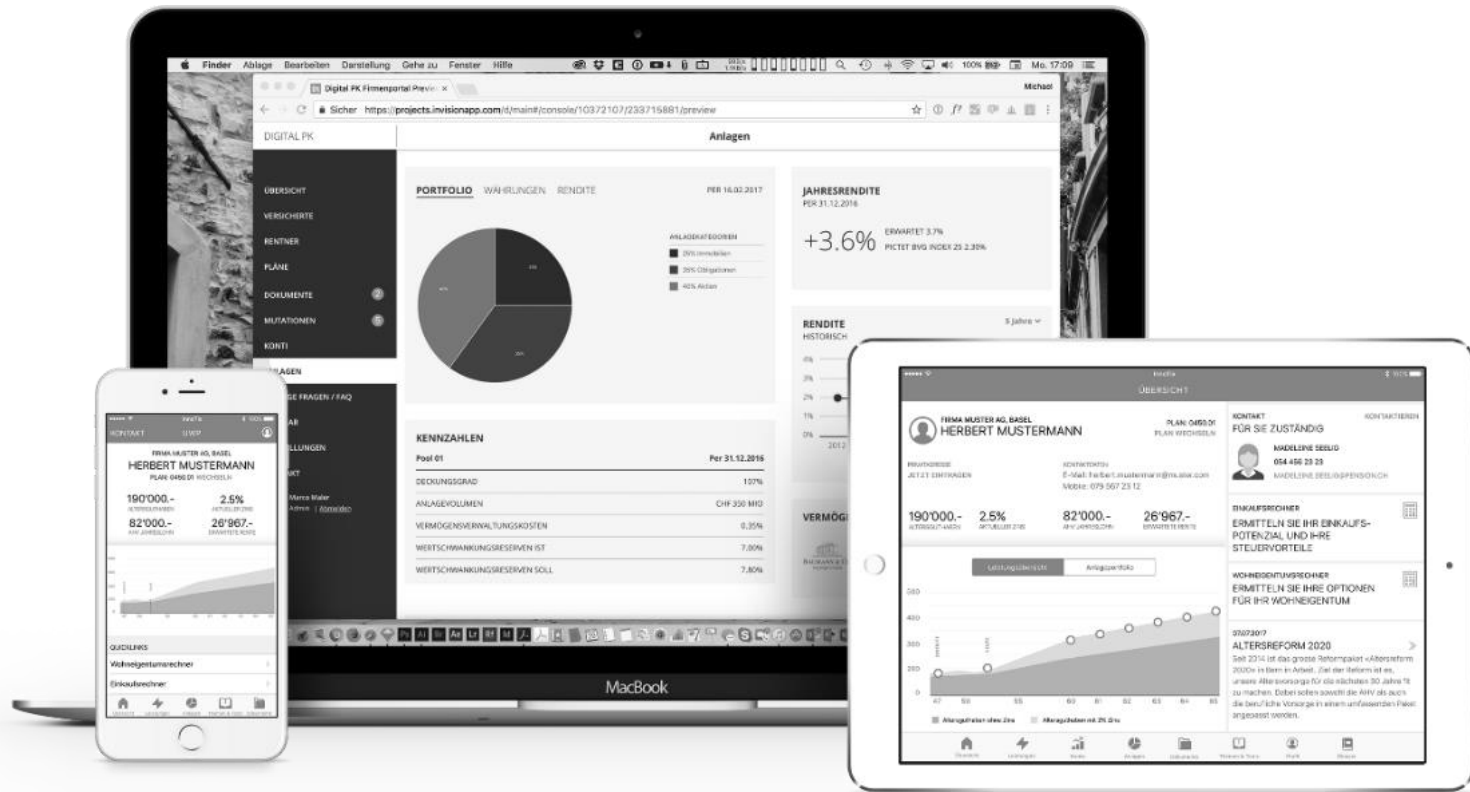


1) E2E = end-to-end

## 4. MEINE ERFAHRUNGEN

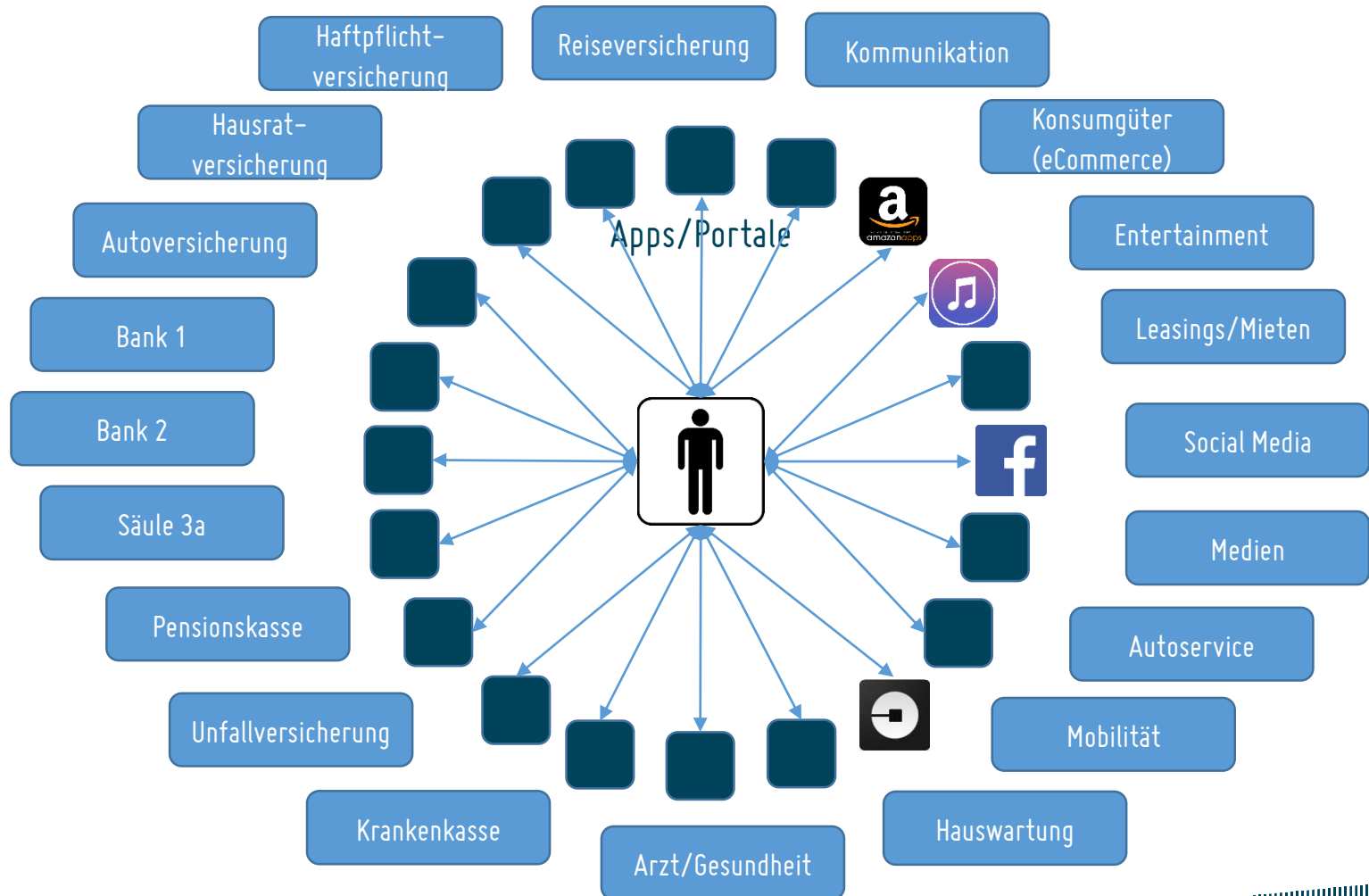
-  Stiftungsräte und Geschäftsführer in den Köpfen noch nicht «digitalisiert», will heißen, sehen Versicherte / Arbeitgeber weiterhin nicht im Zentrum
-  PKs erwarten technische Lösungen zur Digitalisierung von ihren Verwaltungssoftware-Herstellern ... was falsch ist
-  Prozessoptimierung und Automatisierung wird als wichtiger erachtet als User/Customer experience ... was ebenfalls falsch ist
-  Innerhalb der PK-Branche ist das für eine erfolgreiche Digitalisierung des Geschäfts erforderliche Knowhow nicht vorhanden ... und von aussen (von denjenigen, die das Knowhow dafür haben) interessiert sich kaum jemand für die PK-Branche

# 5. PRÄSENTATION APP



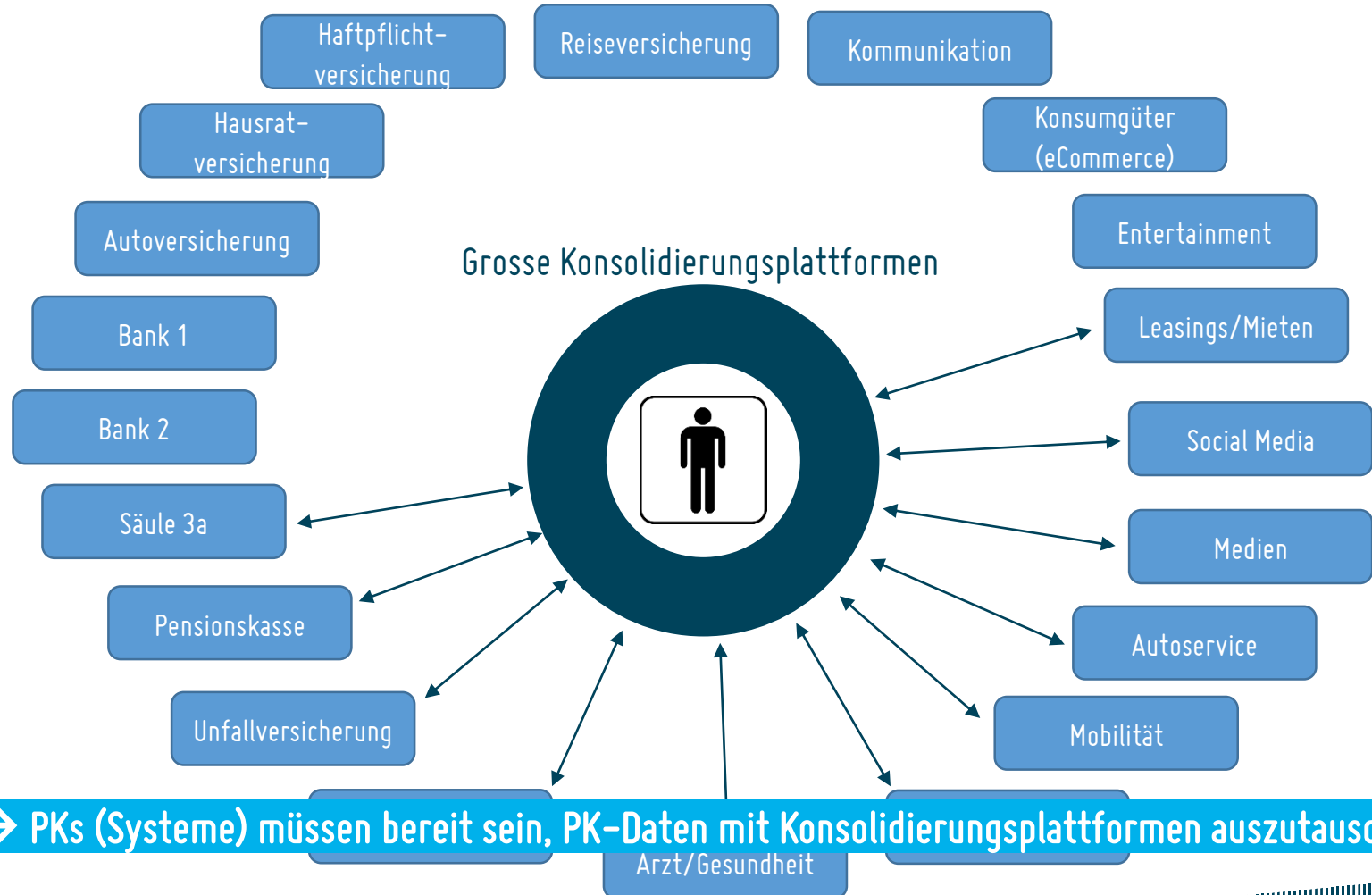
# 6. AUSBLICK/VISION

Allgemein IST: Vernetzung der verschiedenen Themen erfolgt durch den User selber



# 6. AUSBLICK/VISION

Allgemein Ausblick: Als nächster Schritt kommt die persönliche Konsolidierungsplattform



# 6. AUSBLICK/VISION

## Im PK-Bereich: Neue Verwaltungssysteme



### Ausgangslage

- Alle Verwaltungssysteme auf dem Markt sind veraltet und oft im Besitze der «Falschen»
- Keine Aussicht auf neue Produkte/Neuentwicklungen in rasch konsolidierendem PK-Markt
- Wachsende Bedeutung der Verwaltungssysteme für PKs im Zuge der Digitalisierung

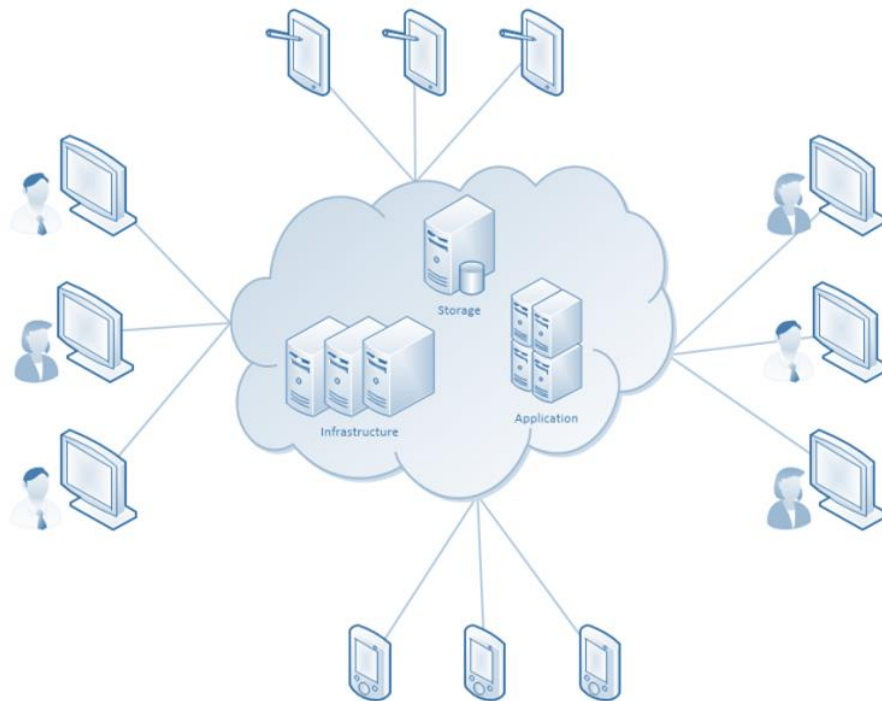


### Lösungsansatz

- PKs müssen den Lead übernehmen in der Entwicklung der Verwaltungssysteme der Zukunft (ist grosse, teure Aufgabe und Spezialisten sind rar!)
- PKs, unterstützt von «Digitalisierungsexperten» definieren, wie neue Verwaltungssystem aussehen und was sie können müssen

# 6. AUSBLICK/VISION

## Neue Verwaltungssysteme



- PKs legen ihre Verwaltungssysteme zusammen
- Wenige grosse Betreiber von PK-Verwaltungsumgebungen
- Fokus auf
  - User-Komfort
  - User-Experience
  - Prozessautomatisierung
  - Systemintegration
  - Rechenleistung
  - Verfügbarkeit
  - Security





**FRAGEN?**



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

# DISCLAIMER

## Haftung für die Inhalte

Diese Präsentation wurde mit grösstmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können die Urheber nicht für die Fehlerfreiheit und die Genauigkeit der enthaltenen Informationen von Dritten garantieren. Die Beratungsgesellschaft für die zweite Säule AG schliesst jegliche Haftung für Schäden aus, die direkt oder indirekt aus oder bei Verwendung dieser Präsentation entstehen könnten. Ausserdem behält sie sich das Recht vor, ohne vorherige Ankündigung, Änderungen oder Ergänzungen der bereitgestellten Informationen vorzunehmen.